



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung, Buchdruckerel
 Marburg a. Drau, Edmund Schmiedgasse 4.
 Fernsprecher Nr. 24. — Bezugspreise:
 Abholen monatlich R. 4.—, viertel. R. 12.—
 halbjährlich „ 4.50, „ 12.50
 durch Post „ 4.50, „ 12.50
 Einzelnummer 20 Heller.
 Anzeigenannahme: In Marburg Dr.: Bei
 der Verwaltung, R. Gajfer und A. Mayer.
 In Graz: Bei J. Kienreich, Carlstraße. — In
 Klagenfurt: Bei Egon's Nachig. Lichauer. —
 In Wien: Bei allen Anzeigenannahmestellen.
 Verschleißstellen: In Graz: Klagenfurt, Gmünd,
 Bittau, Leibnitz, Udersburg, Pöngsthal,
 Mureck, Wilten, W. Petritz, Raasdorf, Köstlich,
 Sauerbrunn, Windischthal, Spiesfeld, Goren-
 hausen, Strab. Unter-Neuburg, Wolsburg,
 Köstermarkt, Völsbach, Friedau, Gatter-
 berg, Dutsch-Grubberg, Eibiswald,
 St. Pauli, Schönstein, Köllan,
 Radtenberg, Trief,
 Gnobitz.

Nr. 29

Marburg, Freitag den 7. Feber 1919

59 Jahrg.

Große Streiks in England.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Lugano, 6. Feber. Der Londoner Korrespondent des „Secolo“ entwirft ein düsteres Bild von dem Streik in London, der bereits ein wüßtes Chaos herausbeschworen habe. „Secolo“ spricht weiter von offenem Bolschewismus in England, der in Glasgow und Belfast bereits zu blutigen Zusammenstößen, ja zu wahren Schlachten zwischen Infanterie, Artillerie und der Arbeiterschaft geführt hat. Er meint, daß diese Bewegung von London aus auch auf die Industriezentren übergehen und die englische Regierung sich gezwungen sehen werde, mit den äußersten Mitteln einzuschreiten. Die Lage sei in allen Teilen sehr ernst.

Günstige Stimmung für den ehemaligen Vierbund.

Genf, 6. Feber. (Korr. Rundschau.) Nachrichten aus Paris zufolge ist in den letzten Tagen in der Entente-Konferenz eine, dem früheren Vierbund günstige Stimmung wahrzunehmen. Wilson findet in Lloyd George eine immer stärkere Stütze. Frankreich und Italien zeigen sich nachgiebiger. Das Verhalten Japans fördert die Solidarität der europäischen Mächte, die allmählich zur Ueberzeugung gelangen, daß Japan weitgehende Pläne verfolge.

Serbien will das Selbstbestimmungsrecht.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Zürich, 6. Feber. Nach der „Balkanrevue“, hat der Gesandte Serbiens in Paris erklärt, Serbien unterschreibe rückhaltlos die Wilsonschen Formeln und lehne jede gegen das Selbstbestimmungsrecht verstößende Gebietsveränderung ab.

Vereinigte Staaten.

Eine große Kundgebung zum Andenken an Roosevelt.

(Drahtbericht der Marburger Zeitung.)

Rotterdam, 5. Feber. Nach Washingtoner Meldungen wird Wilson seine Anwesenheit in Amerika benützen, um eine große Kundgebung zum Andenken an Roosevelt anzuregen und zu leiten.

Die Lebensmittelversorgung Europas.

KB. Basel, 4. Feber. Wie die „Morningpost“ aus New York meldet, hat die Regierung dem Kongress einen Antrag auf Nachbewilligung von insgesamt einer Milliarde Dollar für die Lebensmittelversorgung Europas einschließlich der feindlichen Länder bis zum 31. Jänner 1920 vorgelegt.

Italien.

Die Italiener erkennen die abgestempelten Banknoten nicht an.

KB. Ugram, 5. Feber. „Südslowakisches Presbüro“: Wie aus Triest berichtet wird, hat der italienische Statthalter für das Julische Venetien eine Verordnung erlassen, in der er erklärt, daß die italienische Regierung die durch Jugoslawien abgestempelten Banknoten nicht anerkenne und daß der Verkehr mit diesen Banknoten verboten ist.

Italien und Griechenland einig geworden.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Rotterdam, 5. Feber. Nach „Evening Standard“ können als Ergebnis einer langen Aussprache zwischen Sonnino und

Venizelos die italienisch-griechischen Differenzen als bereinigt gelten.

Portugal.

Die Umsturzbewegung.

KB. Oporto, 5. Feber. (Havas). In der ganzen Provinz, sowie in einem Teile der Provinz Beira Baixa herrscht große Erregung. In Castello Branco wurde die Monarchie verkündet. Die Royalisten zerstörten eine Brücke und einen Viadukt, wodurch sie den republikanischen Truppen die Verbindung zwischen Norden und Süden abschnitten. Die Royalisten wurden überall begeistert empfangen. Die Republikaner leiden unter Lebensmittelmangel.

Großdeutsche Republik.

Geplante Demonstrationen in Hamburg.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Hamburg, 5. Feber. Der Soldatenrat, die Unabhängigen und die Kommunisten von Hamburg berufen heute abends Massenkundgebungen für die Unterstützung Bremens zusammen. In acht Massenversammlungen in den größten Lokalen werden die Führer der radikalen Korporationen Ansprachen halten.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Hamburg, 5. Feber. Seit gestern abends 7 Uhr stockt jeder Eisenbahnverkehr. Der Hamburger und der Altonaer Hauptbahnhof sind militärisch stark besetzt und abgeperrt. Das hängt offenbar mit den Vorgängen in Bremen zusammen.

Nach dem Beispiel englischer Suffragetten.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Berlin, 5. Feber. Einige Hundert Spartacisten, die zur Zeit im Untersuchungsgefängnisse in Tegel sitzen, haben gestern wegen angeblich schlechter Verpflegung zum Hungerstreik gegriffen und verweigern jede Nahrungsaufnahme.

Der Grenzschutz im Osten.

Danzig, 5. Feber. Die „Danziger Zeitung“ meldet: Der Grenzschutz wurde auf die ostpreussischen Küstenstädte ausgedehnt. Vor Dageo und Desele, wie im Rigaschen Meerbusen sind am Sonntag bolschewistische Kriegsschiffe eingetroffen.

Beschlagnahme deutscher Dampfer.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Berlin, 5. Feber. Aus Gestein wird gemeldet: Auf der Reise von Kopenhagen nach England wurden zwei deutsche Lloyd-Dampfer von den Engländern beschlagnahmt. Angeblich wegen bolschewistischer Gefährdung der Besatzung. Die Mannschaft wurde an Bord interniert.

Eine japanische Kommission zur Anknüpfung von Geschäftsverbindungen.

KB. Basel, 4. Feber. Wie der „Baseler Anzeiger“ berichtet, ist eine japanische Kommission von Tokio nach Italien abgereist, um von dort aus eine Geschäftsverbindung mit dem Reich und Deutschland anzuknüpfen.

Die Regierungstruppen nach Kämpfen in Bremen eingezogen.

KB. Bremen, 4. Feber. Bereits im Laufe des gestrigen Nachmittags und Abends nahmen die Vorpostengefächte im Landgebiete und am Rande der Stadt an Umfang zu. Es kam zu zeitweilig lebhaften Kämpfen in denen 7 Tote auf Seite der Bremen und 12 Tote auf Seite der Division Gerkenberg gezählt wurden. Die Zahl der Verwundeten soll auf beiden Seiten etwa 40 betragen. Seit heute früh setzte der Angriff mit allen Mitteln der modernen Kriegs-

technisch ein. In den ersten Nachmittagsstunden hat die Arbeiterpartei den Kampf als aussichtslos eingestuft und den Rückzug auf Gröbplingen angetreten. Einzelne Gruppen verteidigen sich noch im Inneren der Stadt und an den Brückenübergängen. Um 6 Uhr sind die Regierungstruppen in die Stadt eingedrungen und haben den Marktplatz, das Rathaus und die Börse besetzt.

Die Ordnung in Bremen hergestellt.
 Wien, 5. Febr. Wie der „Abend“ erfährt, haben in Bremen die Regierungstruppen die Ordnung vollkommen hergestellt. Die Truppen sind damit beschäftigt, in der ganzen Stadt die Waffen einzuziehen.

Brest-Litowsk in deutscher Hand.
 Berlin, 3. Febr. Das Auswärtige Amt teilt mit: Die in der Presse gebrachten Nachrichten aus Wien und Rotterdam, wonach Brest Litowsk von den Bolschewiken besetzt sein soll, entsprechen nicht den Tatsachen. Brest Litowsk, über das der Transport unserer Truppen aus der Ukraine stattfindet, ist nach wie vor in unserer Hand.

Ungarn.

Eine englische Kommission an der ungarisch-rumänischen Grenze.
 (Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)
 Budapest, 5. Febr. Der englische Hauptmann Bonerol ist in Begleitung des Mitgliedes der ungarischen Waffenstillstandskommission, Prinzen Hohenlohe in Großwardoin eingetroffen, um das Vorgehen der rumänischen Truppen zu untersuchen. Der englische Hauptmann erklärte an zuständiger Stelle für Abhilfe Sorge tragen zu wollen.

Tschechischer Staat.

Die Streikbewegung in Oslawan.
 (Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)
 W. Bränn, 5. Febr. Die Streikbewegung in Oslawan ist wieder akut geworden. Wahrscheinlich infolge von Sabotageakten sind heute nachts die Kessel und andere Anlagen des Werkes derart beschädigt worden, daß heute und voraussichtlich in den nächsten Tagen die Stromabgabe nach Brünn unmöglich sein wird. Der Straßenbahnverkehr ist eingestellt, ebenso ruhen sämtliche auf elektrischen Starkstrom aus Oslawan angewiesenen Betriebe. Die Beleuchtung wird durch das städtische Stromnetz notdürftig aufrechterhalten.

Deutschösterreich.

Schlawen-Ausschluss von der Wiener Universität.
 W. Wien, 5. Febr. Die Korrespondenz „Globus“ meldet: Der Rektor der Wiener Universität erließ eine Kundmachung, wodurch mit Rücksicht auf die Vorgänge in Marburg die schlawischen Studenten von der Wiener Universität ausgeschlossen werden.

Der Friedenskongreß.

Die Veröffentlichung des Völkerbündentwurfes unmittelbar bevorstehend.
 Haag, 5. Febr. Nach einer Meldung aus Paris steht die Veröffentlichung des Völkerbündentwurfes unmittelbar bevor. Vorgestern abends haben Präsident Wilson und Oberst House die letzte Hand an die Zusammenstellung des Entwurfes gelegt, der dann dem Friedensvertrag einverleibt werden soll, sobald die Annahme in der Vollziehung des Völkerbundes erfolgt ist. Der Entwurf besteht aus einem Vorwort und 22 Artikeln und folgt ungefähr der amerikanischen Verfassung.

Der internationale Sozialistenkongreß.

Die Schuldfrage.
 Bern, 5. Febr. „Schweizerische Depeschagentur“: In der Nachmittags-Sitzung der internationalen Sozialistenkonferenz wurde die Debatte über den Völkerbund fortgesetzt. Milhaud (Frankreich) verlangte, daß alle Konflikte durch Schiedsgerichte entschieden werden. Macdonald (England), der Vorgänger Hendersons als Chef der englischen Arbeiterschaft, erklärte, daß unter keinen Umständen ein Friede wie im Jahre 1871 gemacht werden darf. „Wir in England“, sagte Macdonald, werden bestimmt Schluß machen mit dem Militarismus und wollen kein Volk in Waffen. Die deutschen Delegierten müssen ebenfalls erklären, daß sie auf demselben Standpunkt stehen. Die Waffen des neuen Völkerbundes dürfen nicht Diplomaten sein, sondern Völker. Nicht mehr Lloyd Georges und andere Regierungen sollen über das Schicksal der Welt entscheiden, sondern die Völker selbst. Präsident Branting teilt mit, daß es auf Grund der Erklärungen der deutschen Mehrheitspartei gelungen ist, in der Kommission zu einer Einigung über die Resolution zur Schuldfrage zu gelangen.
 Die Resolution über die Schuldfrage besagt: Die Konferenz erkennt an, daß für sie die Frage der unmittelbaren Verantwortlichkeit für den Krieg geklärt ist. Indem die Konferenz die deutsche Revolution und die Entwicklung der demokratischen und sozialistischen Einrichtungen, die sie herbeigeführt hat, begrüßt, sieht sie die Bahn frei für die gemeinsame Internationale. Bei der Abstimmung wurde die Resolution betreffend die

Schuldfrage mit allen Stimmen gegen die eine Stimme (Milhauds) angenommen. Die Annahme der Resolution wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen und sodann die Sitzung um 7 Uhr 20 Min. abgebrochen. Nächste Sitzung Donnerstag 9 Uhr 30 Min. vormittags.

Kurze Nachrichten.

Vier Jahre keine Einwanderung in die Vereinigten Staaten. Die „Times“ melden aus Washington: Die Einwanderungskommission hat den Gesetzentwurf, der die Einwanderung in die Vereinigten Staaten für die Dauer von vier Jahren nach Unterzeichnung des Friedensvertrages verwehrt, in günstigem Sinne erledigt. Die Kommission hat Berichte empfangen, nach welchen hunderttausende von Menschen auf die erste Gelegenheit warten, um nach den Vereinigten Staaten zu reisen, unter ihnen auch eine große Anzahl Deutscher.

Schreckliche Folgen einer Feuerbrunst. Bern, 5. Jänner. „Schweizerische Depeschagentur“: In Wattwil bei Sankt Gallen brach in der letzten Nacht im Gemeindefarmhaus ein Feuer aus. Von den 50 Insassen des Armenhauses wurden 20 in verfohltem Zustande geborgen. 5 Weitere werden vermisst. Die Ursache ist bisher unbekannt.

Ein Eisenbahnunfall in Deutschland. Aus Berlin wird gemeldet: Mittwoch vormittag fuhr in Ebendorf ein Personenzug auf einen Urlaubszug auf. Vom Urlaubszug wurden sechzehn Militärpersonen getötet, zwölf schwer und dreißig leicht verletzt.

Veröffentlichung des dritten Bandes der Erinnerungen Bismarcks. Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ verzeichnen die Meldung, wonach mit der Drucklegung des dritten Bandes der „Gedanken und Erinnerungen des kaiserlichen Bismarck“ nunmehr zu rechnen sei, der nach einer Testamentsverfügung während der Regierungszeit Wilhelm II nicht erscheinen sollte.

Austritt des bairischen Gesandten in Wien. Der bairische Gesandte in Wien, Fehr, von Tucher ist seinem Ansuchen entsprechend, in den Ruhestand versetzt worden.

Eisenbahnunfall in Tirol. Das Hilfskomitee für Flüchtlinge aus dem Süden teilt mit: Am 7. Jänner um 7 Uhr abends ging ein Flüchtlingzug von Innsbruck ab, der ungefähr dreihundert aus Braunau am Inn und aus Nöhren heimkehrende Flüchtlinge führte. Kurz vor Eintreffen in der Station Gossenslag stieg der Zug in eine eben niedergegangene Lawine und entgleiste. Zwei Personen wurden getötet, eine schwer verwundet; alle übrigen wurden nach Innsbruck zurückbefördert, von wo sie am nächsten Tage wieder abfahren konnten.

Stattliche Rede in Südtirol. Nach allen Nachrichten aus Deutsch-Südtirol rufen die Italiener immer mehr für die dauernde Besitzergreifung des Landes und gehen dazu über, durch eine ganze Reihe von Administrationen, wirtschaftlichen und

anderen Maßnahmen Deutsch-Südtirol einen welschen Charakter zu verleihen. In den Gemeinden Deutsch-Südtirols werden Unterschriften für den Anschluß des Landes an Italien gesammelt und die italienischen Funktionäre gehen bei der Einsammlung dieser Unterschriften keineswegs in korrekter Form vor. Ebenso wie die Italiener gegen Deutsch-Südtirol vorgehen, verhalten sie sich auch gegenüber den Ladiner.

Die „Abrückung“ in Amerika. Reuters meldet: Ein Gesetzentwurf, der die Einführung einer allgemein obligatorischen militärischen Übung von nicht mehr als einem Jahre Dauer für alle Männer von 19 bis 26 Jahren als dauernde Einrichtung verordnet, ist beim Senat eingebracht worden.

Marburger und Tages-Nachrichten.

Für die armen Hinterbliebenen
 der am 27. Jänner Gefallenen gingen uns weiter folgende Spenden zu:

2. Ausweis K 5049.06

Sammlung einer Klasse der Marburger Schulen K 46.—
 Ueberfuß von einer Unterhaltung . . . 1.0.—
 S. S. 50.—
 Ungenannt 40.—
 Ungenannt 10.—
 F. G. 20.—
 Ungenannt 20.—
 Franz Bramberger 10.—
 Rottenbacher 20.—
 S. U. 10.—
 Familie Sark 7.—
 M. A. 30.—
 Daktilus 20.—
 Sammlung in der Schlosserwerkstätte
 Baiser 33.—
 Adolf Primer 20.—
 Kautner 10.—
 M. Strachill 50.—
 Dr. Malby 20.—
 Wilhelm Burndorfer 20.—
 Mithi Burndorfer 10.—
 Fr. Helene Pelein 50.—
 Frau Anna Schedl 10.—
 Familie Knittl 10.—
 Mubri 10.—
 Sammlung des Fr. Ria Dratsch unter den deutschen Bürgern in Windisch-Feistritz 521.—

Burkart K 5.—
 Hans Stieberg 2.—
 Ungenannt 3.—
 Köstajsek 2.—
 Primus 10.—
 Kanzler 2.—
 Anna Wubler 3.—
 Ida Pungraßschilch 2.—
 Ungenannt 2.—
 Ungenannt 2.—
 Geno Kawaus 6.—
 Marie Klampfer 2.—
 Rudolf Benke 2.—
 Josef Rager 2.—
 Ungenannt 2.—
 Ernberger 2.—
 Ungenannt 3.—
 Pakit 5.—
 S. Eisenmann 4.—
 Rautner 5.—
 Paffinger Sigmund 20.—
 Josef Nowak 20.—
 Thea Mayer 10.—
 Annie Böhm 10.—
 Annie Preier 10.—
 Vina Preier 10.—
 Fürtrag . K 6396.06

Liebe erweckt Liebe.

Originalroman von S. Courts-Mahler.
 4) (Unberechtigter Nachdruck verboten.)
 „Nun ja — aber das Kleid sah, so wie es war, noch ganz anständig aus“, sagte Vorchon. „Ich muß mir doch einmal ansehen, was Fee daran geändert hat.“
 „Warte einen Augenblick, sie wird gleich hier sein und sich uns darin vorstellen“, bemerkte Vorchon, die Schwester festhaltend. Gleich darauf trat Felicitas ein.
 „Sie trug das geänderte Spitzenkleid. Es schmiegte sich in tadellosem Sitz um die jugendliche Hüfte und um die schlanken Hüften. Der halbrunde Ausschnitt ließ den wundervoll geformten Hals und Nacken frei. Auch die schlanken, weißen Arme waren bis zum Ellenbogen unbedeckt. Jedenfalls machte die Robe ganz den Eindruck, als käme sie aus einem ersten Mode-Atelier. Die Damen waren starr. Felicitas sah so wunderschön aus, daß es ihnen die Rede verschlug.
 Vorchon und Vorchon stellten innerlich ärgerlich fest, daß das Kleid ihrer Cousine von dem ihren ganz gewiß nicht in den Schatten gestellt werden konnte. Dazu kam noch, daß Fees elegante Gestalt und ihre graziosen Bewegungen die Robe noch viel besser zur Geltung brachte.“

Eine Weile blieb es stumm. Endlich brach die Hofrätin, die sich zuerst sagte, das Schweigen.
 „Du hast wirklich ein unglaubliches Geschick, Fee, das muß man dir lassen. Das Kleid sieht ganz frisch und neu aus“, sagte sie sauerlich.
 „Ach, ich finde, der Rock ist zu eng, du hast zuviel herausgeschnitten“, kritisierte Vorchon, sich mühsam fassend.
 Felicitas sah sie ein wenig überlegen an.
 „Ich wette, er ist keinen Zentimeter enger, als der meines neuen Kleides“, antwortete sie ruhig.
 „Aber die Ärmelgarnitur ist zu breit nach meinem Geschmack!“ rief nun Vorchon, die sich wütend eingestehen mußte, daß Fee entzückend ausah.
 „Das ist, um den Ansatz zu verdecken, so schreibt die Mode es vor“, erwiderte Felicitas.
 „Mein Gott! Du müßtest Schneiderin werden bei deiner Veranlagung!“ rief Vorchon, ihr kurzes Köpfchen hochmütig emporschleudert.
 Fee wußte, daß man sie nur tranken wollte. „Das war sie schon gewöhnt. Aber die Hoffnung, bald aus diesem Hause hinauszu kommen, wo man ihr nur widerwillig und nur der Leute wegen eine Heimat bot, ließ alles an ihr abgleiten. Sie konnte lächeln.“

„Nun — warum nicht Schneiderin?“ fragte sie im leinen Ueberwurf. „Wer weiß — vielleicht nütze ich einmal mein Geschick praktisch aus und gründe einen Modetalon. Das ist nichts neues mehr. Es gibt viele beliebte Damen, die sich damit ihr gutes Brot verdienen. Keulich habe ich sogar gelesen, daß die Witwe eines englischen Lords einen Modetalon eröffnet hat. Sie will ein Vermögen damit verdienen.“
 Die Hofrätin sah sie strafend an.
 „Aber Fee, solch ein Gedanke! Das mag doch eine sonderbare Lady sein. In den Zeitungen steht viel, was nicht wahr ist. Die Tochter des Generals Windland sollte so etwas nicht einmal denken, viel weniger sprechen.“
 Fee strich sinnend an ihrem Kleid herab. Sie dachte, daß sie sich wohl längst auf eigene Füße gestellt und sich mit ihren geschickten Händen einen Wirkungskreis geschaffen hätte, in dem sie sich, unabhängig von Ständevorurteilen, ihr Brot verdienen konnte, wenn eben nicht die Gewißheit, daß sie bald Harry Forsts Wittin sein würde, sie davon zurückgehalten hätte. Nur die Gewißheit, daß sie nur ein Jahr oder wenig mehr bei ihren Verwandten leben würde, hatte ihr das Dasein in deren Hause erträglich werden lassen. Ohne diese Hoffnung hätte sie längst ihre Fingel geregt und sich auf eigene Kraft gestellt — gleichviel, ob mit oder ohne hofrätliche Erlaubnis.“

„Ist denn dieser Gedanke ein Unrecht, liebe Tante? Ich muß dir sagen, daß ich mich nicht scheuen würde, ihn auszuführen, wenn — nun ja — wenn ich nicht in Eurem Hause Aufnahme gefunden hätte.“
 Die Hofrätin legte erregt ihre Handarbeit weg.
 „Gottlob, daß wir dich davor behütet haben. Du weißt wirklich nicht, was du sprichst, Fee. Dein Vater würde sich im Grabe umdrehen. Könnte er dich hören.“
 Fee seufzte leise. Aber dann flog ein sonniges Lächeln über ihr Gesicht.
 „Ach, Tante Laura — Papa war ein frischfroher Augenblicksmensch, der solche Fragen niemals tragisch genommen hätte. Sowohl er mit Leib und Seele Soldat war, hatte er doch einen leisen, demokratischen Einschlag. Ich glaube nicht, daß er so entsetzt wäre, wenn er hörte, daß ich lieber mein Brot mit ehrlicher Arbeit selbst verdienen, als Euch zur Last fallen müßte. Ich weiß doch, daß ich das tue — Ihr seid selbst nicht vermögend.“
 Die Hofrätin sah vornehm an der Nase herab.
 „Beenden wir dieses Thema, Fee! Ich fühle mich in deinem Vater, meinem Bruder, gekränkt, dadurch, daß du ihm demokratische Ansichten andichtest. Du selbst scheinst leider Gottes solche zu haben, was für die Tochter eines Generals sehr beschämend ist.“

Uebertrag K 6396-06

Marie Schaperl	10
Ehuselba Weidholz	10
Paula Kokoschnegg	50
L. P.	50
Dominikus Bazanella	6
Sch.	15
Kandolini	10
Ungenannt	20
A. P.	5
Familie Hanfstringel	10
Erna Dollenz	2
Dorothea Dollenz	2
Josif Skala	6
Unlänglich der Hochzeit Benz Ginter, Egndi	110-20
Kalbarienberg	20
Franz Suber	2
Nodelgesellschaft vom deutschen Kalbarienberg	53
Maria Tsharic	5
Grete Pollak	5
Walter Traunig	5
Familie Rudolf Kiffmann	100
Frau Zell und Kollie	10
Frau Rohner	5
Familie Ferner	100
Marburger Radfahrerklub 1887 Spende anstatt eines Kranzes für das verstorbene Mitglied Herrn Franz Swilshka	30
Burzinger	4
Franz Neger, Buraggasse 29	20
Martin Kerschbaum	10
Für eine Beerdigung	72
Pfarrer Dr. Mahnerl	10
Sobacher	30
Friedrich und Johanna Staudinger	50
Anton Ritter von Spinler	50

Gesamtsumme K 7284-26

Weitere Spenden werden in unserer Verwaltung entgegengenommen und in der „Marburger Zeitung“ ausgewiesen.

Spende. Statt eines Kranzes für den verstorbenen Kollegen Herrn Obertierarzt Josef Cerny spendet Herr Obertierarzt Leibl 50 K. der Rettungsabteilung.

Druckfehlerberichtigung In dem am 5. Feber veröffentlichten Sammelbogen für die Hinterbliebenen der am 27. Jänner Gestorbenen sind folgende Druckfehler in den Eigennamen unterlaufen: Es muß richtig heißen: Herr Stöber (nicht Stieger) 20 K., Herr Wippel (nicht Wippold) 10 K., Herr Grubitz (nicht Grubin) 20 K., Herr Holzger (nicht Höbner) 10 K.

Speckverkauf. Heute den 7. Feber wird in der Verkaufshalle am Domplatz Speck ausgegeben werden und zwar auf rote und blaue Blocknummern, die vorige Woche ausgegeben wurden.

Mahrenberger Nachrichten Evangelischer Gottesdienst. Am Sonntag den 9. Feber findet in Mahrenberg um 2 Uhr nachmittags ein evangelischer Gottesdienst statt.

Infectionskrankheiten. Wochenweise für das Stadtgebiet Marburg (Zivilpersonen): Diphtherie: verblieben 0, zu gewachsen 0, geheilt 0, gestorben 0, verblieben 0; Scharlach: verblieben 1, zu gewachsen 0, geheilt 1, gestorben 0, verblieben 0; Typhus: verblieben 3, zu gewachsen 0, geheilt 0, gestorben 0, verblieben 3; Flecktyphus: verblieben 0, zu gewachsen 1, geheilt 0, gestorben 0, verblieben 1.

Magdalenen-Apothete, Kaiser Wilhelmplatz, Mohren-Apothete, Herrengasse und Schängel-Apothete, Tegetthoffstraße. Verziehen diese Woche bis einschließlich Samstag den Nachtdienst.

Unterricht und Erziehung.

Die Philosophie- und Literaturkurse werden wie bisher in der Knabenbürgerschule (Kaiserstraße 1, 2 Stock, 4 Klasse) abgehalten; die Philosophiestunden finden Mittwoch von 5 bis 6 und Sonntag von 10 bis 11 Uhr statt, die Literaturstunden Freitag von 5 bis 6 und Sonntag von 11 bis 12 Uhr.

Restaurations
mit oder ohne Oekonomie zu verachten. Anfrage in der Verwaltung. 1720

Prima haltbares Paradeismarf
eigener Erzeugung, dick verkocht, jedes Quantum abgebar, offeriert Firma Gebrüder R. de Pauli u. Co., Konservenfabrik, Eggenberg bei Graz, Alle-Pöschstraße 122; Telephon 1184. 1799

Letzte Nachrichten

Die nächsten zwei Monate!
(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)
Rotterdam, 6. Feber. Die „Times“ melden aus Paris: In der gestrigen Sitzung sprach Wilson die Zuversicht aus, daß die nächsten zwei Monate die Befreiung der Menschheit von den Leiden der Kriegswirtschaft bringen werden.

Rückgabe der deutschen Kolonien.
(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)
Der letzte Vorschlag Wilsons sah eine Rückgabe der Kolonien an Deutschland vor. Auch andere Alternativen sind jetzt in Verhandlungen, nach denen die Kolonien tatsächlich Deutschland zurückgestellt werden sollen.

Eröffnung der deutschen Nationalversammlung.
(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)
Berlin, 6. Feber Die Eröffnung der Weimarer Nationalversammlung erfolgte heute mittags durch eine Ansprache Eberts. Sodann übernahm ein Alterspräsident den Vorsitz. Den Rechenschaftsbericht erstattete namens der Regierung Scheidemann.

Die Kämpfe bei Radfersburg.
KB. Laibach, 5. Feber. (KBE.) Untlich wird mitgeteilt: Nach dem letzten, um 3 Uhr früh vor der Unterbrechung der Verbindung zwischen Mureck und Radfersburg hier eingelangten Berichte ist die Lage in Radfersburg günstig. Beide Brücken sind in unserer Hand, ebenso auch die Stadt. Nur am nordöstlichen Rande halten sich noch deutsche Patrouillen. Unsere Verstärkungen sind eingetroffen. Die Deutschen haben große Verluste. Wir brachten drei unversehrte und zwei schwerverwundete Gefangene ein. Unsere Verluste betragen: ein Oberleutnant (leicht verlegt), zwei Soldaten tot und zwölf verwundet.

KB. Laibach, 5. Feber. (KBE.) Um 1 Uhr 20 Min. wird aus Mureck berichtet: Der Feind sammelt sich in Gosdorf und Misselsdorf und bereitet angeblich den Angriff auf Mureck vor, der heute abends ausgeführt werden soll. In Mureck herrscht Ruhe.
Um 1 Uhr 50 Min. nachmittags wird gemeldet: Unsere Truppen haben heute die Brücke über den Zufluß der Mur und die Nordflüster der Stadt Radfersburg besetzt. Die Einwohner verhalten sich der Besatzung gegenüber teilweise feindselig. Unsere Truppen wurden aus den Fenstern beschossen. Den Angriff führten die Deutschen aus. Die Ungarn nahmen am Angriff nicht teil, wohl aber unterstützten sie die Deutschen durch Lieferung von Kriegsmaterial. Sonst ist die Lage unverändert.

England für volle Schadenergütung durch Oesterreich-Ungarn.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)
Genf, 6. Feber. Aus Paris ist die Meldung eingelangt, daß die englische Regierung nach wie vor auf dem Standpunkt der vollen Schadenergütung durch Oesterreich-Ungarn stehen bleibt.

Eine englische Kommission in Bulgarien.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)
Zürich, 6. Feber. In Sofia ist unter Führung eines englischen Militärattachés eine englische Mission eingelangt, die Kontrollfunktionen ausüben wird.

Deutschland und Amerika.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)
München, 6. Feber. Auf dem bairischen Handelskammertag machte der Vertreter des Reichsdemobilisierungsamtes interessante Mitteilung über die bevorstehende Organisation freundschaftlicher Handelsbeziehungen zwischen Amerika und Deutschland.

Ein großes Kohlenlager in Baiern entdeckt.

Wasserburg, 6. Feber. In der Gegend von Wasserburg hat Dr. Vogel mit der Wünschelrute ein großes Kohlenlager von großer Ergiebigkeit entdeckt.

Besorgnis vor neuen Zwischenfällen in Weimar.

(Drahtbericht der Marburger Zeitung.)
Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ melden aus Weimar: Die Stadt ist überfallig, obwohl das städtische Wohnungsamt hervorragendes geleistet hat. Es treffen immer neue Regierungstruppen ein. Man ist überzeugt, daß es zu neuen ernstlichen Zwischenfällen kommen wird.

Die Gefangennahme des Generals Krylenko.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)
Kopenhagen, 6. Feber. „Daily Telegraph“ bestätigt die Gefangennahme des Generals der Roten Armee Krylenko durch die Truppen des Generals Krafnow.

Drohungen der Räteregierung.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)
Genf, 6. Feber. Nach dem „Journal de Geneve“ hat die Räteregierung dem Schweizer Bundesrat mitgeteilt, daß sie, falls die Schweiz keinen Bolschewismus, sowie Gesandten in Bern anerkenne, alle Schweizer Staatsangehörige in Großrußland einberufen werde.

Eine Abordnung aus dem Elsaß in Weimar.

Weimar, 6. Feber. Eine Abordnung von 12 Politikern aus dem Elsaß ist in Weimar eingetroffen. Die Abordnung bittet um Zulassung zur deutschen Nationalversammlung und ist bereits mit der Reichsleitung in Rührung getreten.

Schaubühne und Kunst.

Stadttheater. Freitag und Samstag wird die Operettenneuheit „Die Bauernprinzessin“ von Robert Stolz erstmalig aufgeführt. Der Beginn der Theaterabendvorstellungen ist bis auf Widerruf für halb sieben festgesetzt, da die Theateraufführungen spätestens 9 Uhr beendet sein müssen. — Samstag nachmittags 3 Uhr Kindervorstellung „Dornröschen“. — Sonntag nachmittags 3 Uhr „Hanni geht tanzen“. Abends halb 7 Uhr „Der Frauenfresser“.

Kino.

Im Stadtkino hat der große sensationelle Lehar-Film „Wo die Lerche singt“ seinen siegreichen Einzug gehalten. Spiel, Ausstattung, Szenerie übertraffen weitaus alle Erwartungen. Was musikalisch Lehars Kunstausdrücken vermag wird von Marischka durch prächtige naturechte Szenen hochkünstlerisch veranschaulicht. Künstlergesellschaftsbilder, Dorfidylle und Bauerntänze auch realistische Rauffzenen wechseln stimmungsvoll ab. Die Leistungen der Kartousch und Weber sowie Tautenhayn und Siege sind erstklassig. Vorstellungen beginnen um 1/4 8 und 1/4 8 Uhr.

Vom Tage.

Der Raubmord bei Feldbach. Als Mitschuldige an dem Raubmord, der am 21. d. M. in Edelstaden nächst Kirchbach-Feldbach in Steiermark an der Häuslerin Juliane Hubmann verübt wurde, wurden Mittwoch in Wien die Kellnerin Juliane Schweinger und ihre beiden Brüder Johann und Ferdinand verhaftet. Der Monteur Franz Cernec, der unter dem Verdacht der Täterschaft festgenommen wurde, gestand, daß er den Mord wohl allein verübte, daß aber die Brüder Schweinger die Frau dann beraubt haben. Auch Juliane Schweinger scheint an dem Raube teilgenommen zu haben.

Verhaftung von Einbrechern. Den großen Einbruchsdiebstahl, der am 17. Jänner in dem Wiener Modewarengeschäft Hermann Deutsch, verübt worden war und bei dem kostbare Pelze und Damenkostüme im Werte von ungefähr einer halben Million Kronen gekohlen worden waren, hat ein bei der Firma Deutsch beschäftigt gewesener 23jähriger Geschäftsdienstler, Josef Brunner, zusammen mit dem Soldatengehilfen Jakob Philipp verübt. Die Beute ist zum größten Teil sichergestellt. Die beiden Einbrecher sind verhaftet, sie hatten aber noch drei Genossen, denen die Behörde auf der Spur ist.

Berlin tanzt Während der großen politischen Anruhen in Berlin brachte ein einziges haupstädtisches Blatt 21 Anzeigen von Solisten für Tanzunterhaltung. Während in den Blättern von allen Ecken und Enden Schiefereien berichtet wurden und viele Leute ums Leben kamen, wurde an allen Ecken und Enden getanzt. Man begann um 5 Uhr nachmittags und erinnerte sich gewöhnlich erst am Morgen daran, daß eigentlich gestern abend um halb 10 Uhr Polizeistunde war. Es gibt Collaruaen für diese Tanzwelt unter Flintengelächter. Die so lange zurückgehaltene Lebenslust der Jugend, die Uppigkeit der Kriegsgewinner und die Unsicherheit der Zukunft vereinigen sich, um einen tropigen Genuß der Stunde hervorzurufen, wenn sich auch vor der Tür der Wirbel der Ereignisse dreht.

Briefkasten der Schifffahrt.

Herrn B. Witzsch. Haben bis heute (6. Feber) noch immer nichts erhalten!

Kohlen-Offert

in größeren Quantitäten und zwar:
Kroatische Braunkohle
sowohl Grob- als auch Würfel- und Grleskohle liefert prompt u. auf Schluß
Josef Baumeister, Marburg, Tegetthoffstraße 35.

Eisarbeiter

werden zur Pflege des Arbeitsplatzes gegen gute Bezahlung sofort aufgenommen. Anfrage Pösching, Kaiserstraße 8, parterre.

Marburger Stadtkino am Domplatz

Tägl. viertel 6 u. viertel 8 Uhr.
Wiener Sensationsschlager:
Wo die Lerche singt.
Gustav Siege im Film!
Die Hauptdarsteller: Kartousch, Weber, Marischka, Tautenhayn und Siege.

Stadttheater.

Freitag den 7. Feber um halb 7 Uhr zum erstmaligen:
Die Bauernprinzessin.
Operette in drei Akten von Robert Stolz.
Samstag den 8. Feber 3 Uhr nachmittags Kindervorstellung:
Dornröschen. Kindermärchen v. C. A. Görner.
(Der Vorverkauf ist bereits eröffnet).
Die Abendvorstellungen im Stadttheater und Stadtkino finden bis auf weiteres spätestens 9 Uhr ihr Ende.

